



Steilhang bei Klingenberg: Das Weinland Unterfranken schaut auf eine jahrhundertlange Tradition zurück.

Foto Rainer Wohlfahrt

Winzer, Weinbau und Silvaner

Das Museum der Stadt Miltenberg erinnert mit einer Ausstellung an die Geschichte

hob. MILTENBERG. Die Fachwerkstadt am Main wird meist mit Brauereien, Schifffahrt und Fischerei in Verbindung gebracht. Miltenberg kann jedoch auch auf eine jahrhundertalte Weinbautradition zurückblicken. Und die möchte Hermann Neubert, der Leiter des Museums der Stadt Miltenberg, in Erinnerung bringen. Mit der Ausstellung des Fränkischen Weinbauverbandes und des Bezirks Unterfranken „In Weinfranken verwurzelt – Winzer, Weinbau und Silvaner“ hat Neubert einen Anfang gemacht.

Die Ausstellung ist noch bis Sonntag, 28. Februar, in der Häuserzeile am Schnatterloch in der Altstadt zu sehen. Auf mehreren Tafeln wird die Geschichte des fränkischen Weinbaus beschrieben. Alte Aufnahmen zeigen unter anderem Pferdegespanne im Weinberg und Kinder, Frauen und Männer bei ihrer mühevollen Arbeit. Neubert ergänzte die Ausstellung um Exponate aus Milten-

berg. Besonders stolz ist der Museumsleiter auf die Originalurkunde aus Pergament der Miltenberger Häckerzunft von 1510. Die Urkunde, die im Privatbesitz des Winzers Johannes Hermann Knapp ist, sei der älteste Nachweis für den Weinbau in Miltenberg. Ein weiterer Schatz aus dem Besitz der Miltenberger Winzerfamilie ist das Mitgliederbuch des Häckervereins, das 1845 begonnen wurde. Der letzte Eintrag wurde 1977 bei der Versammlung im Gasthaus „Anker“ mit einem Kugelschreiber gemacht. Auch das bemalte Vereinsschild von 1853 sowie Rechnungen über Einnahmen und Ausgaben der „ehrbaren Häckerzunft von Miltenberg“ aus den Jahren 1780 bis 1820 gehören Johannes Hermann Knapp.

Er kann sich vorstellen, die Exponate dem Museum als Dauerleihgabe zur Verfügung zu stellen. Wichtig ist ihm allerdings, dass sie im Museum präsentiert

werden und „nicht im Archiv schlummern“. Die Exponate aus Knapps Besitz sowie alte Gläser und Flaschen, darunter auch ein Bocksbeutel aus dem 17. Jahrhundert, sollen im Museum die Abteilung „Vom Alltag“ ergänzen.

Am Sonntag um 10 Uhr spricht der Historiker Wilhelm Otto Keller im Museum über den Weinbau bis zum Dreißigjährigen Krieg. Damals wurde in Miltenberg auf rund 250 Hektar Fläche Wein angebaut. Das sei weit über den Eigenbedarf hinausgegangen, so Keller. Daher hätten die Miltenberger seit dem Spätmittelalter mit Schiffen ihren Wein zum Frankfurter Weinmarkt transportiert. Die stattlichen Miltenberger Fachwerkhäuser stammten vor allem aus dem 16. und frühen 17. Jahrhundert. Heute trägt die Anbaufläche in Miltenberg nur noch rund fünf Hektar.

Das Museum der Stadt Miltenberg ist mittwochs bis sonntags von 11 bis 16 Uhr geöffnet.